

V o r w o r t.

Das Werk, dessen Anfang sich seit drei Jahren in den Händen der deutschen Lesewelt befindet, ist durch den jetzt vollendeten zweiten Band zu einem vorläufigen Abschlusse gebracht; und indem ich von den Tausenden meiner biederen deutschen Landsleute und Sinnesgenossen, die dasselbe sich zu Freunden gewonnen — hoffentlich nicht auf lange — Abschied nehme, fühle ich das Bedürfniß, mich noch über Manches, sowohl was das Buch, als was die Person des Verfassers betrifft, offen und ehrlich, wie es dem Deutschen geziemt, auszusprechen. Es wäre thöricht, von einem Buche, welches die Geschichte unserer Lage darstellt, zu behaupten, daß dasselbe durchaus parteilos geschrieben sey. Niemand ist in Dingen, die er selbst erlebt hat, wirklich unparteiisch; und ich habe keinen Grund es zu verhehlen, daß ich von früher Jugend auf mit den wärmsten Gefühlen meines Herzens Partei ergriffen habe: Partei für Alles, was mir als gut und schön erschien; Partei für Ehre, Freiheit, Recht, Wahrheit und Vaterland. Diesen Gefühlen habe ich in noch jungen Jahren das, was dem Menschen das Theuerste ist: das väterliche Haus, die geliebte Heimath, die Freunde und Genossen meiner